

03. Juni 2023

10 - 17 Uhr

Studientag für
Schüler*innen der
Klassen 10 bis 13

KONTAKT

Institut für Altertumskunde
Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz
D-50923 Köln

lateintag-ifa@uni-koeln.de

MENSCH UND UMWELT

Lateintag 2023
Universität zu Köln

INFO

Schon in Antike und Mittelalter kannte man die Folgen von Verschwendung natürlicher Ressourcen und entwickelte Strategien zur nachhaltigen Nutzung der Materialien.

Der Lateintag 2023 der Universität zu Köln behandelt ein vielfältiges Spektrum von Texten und materiellen Zeugnissen, die zur Beschäftigung mit dem Themenfeld ‚Mensch und Umwelt‘ anregen.

ANMELDUNG

Anmeldungen über die Mailadresse:

lateintag-ifa@uni-koeln.de

Anmeldung von Gruppen bzw. Klassenverbänden durch die jeweilige Lehrperson.

Einzelanmeldungen sind möglich, wenn die Schüler*innen bis zum 03.06.2023 das Alter von 16 Jahren erreicht haben.

Es können drei Themenkreise in Reihenfolge ihrer Präferenz benannt werden.

Anmeldeschluss: 27. März 2023



PROGRAMM

10 Uhr
Begrüßung & Einführung

Teilnahme an zwei von vier Themenkreisen (à 50-55 Minuten)

13/14 Uhr
Mittagspause mit Imbiss und Fragespielen unter Anleitung der Studierenden

Teilnahme an zwei von vier Themenkreisen (à 50-55 Minuten)

ca. 16/16.30 Uhr
Abschließendes Plenum mit Feedback & Verabschiedung

THEMENKREISE

Chronologisch geordnet:

A. Mensch und Umwelt in Sophokles' griechischer Tragödie *Antigone*
- Hannah Brandenburg



B. „Auf dem Holzweg?“ – Die Bedeutung des Waldes in der antiken Welt
- Anja Bettenworth

C. Wie Bäume ein Fenster in die Vergangenheit öffnen. Holz als Kalender und Archiv für Mensch, Umwelt und Klima
- Thorsten Westphal



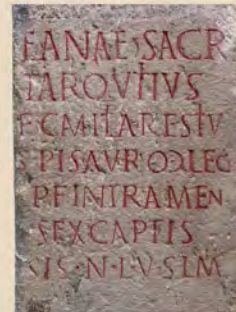
D. Nachnutzung und Beständigkeit: Die Nachhaltigkeit materieller Schriftträger (Papyri, Tonscherben, Inschriften)
- Jürgen Hammerstaedt

E. Heavy Metal – Zur Darstellung von Bodenschätzen in der römischen Dichtung
- Martin Stöckinger

F. Konsum und Zerstörung in den *Satyrica* des Petron
- Jan Felix Gaertner

G. Petrons Gastmahl des Trimalchio: Was bleibt uns übrig?
- Eckhard Deschler-Erb

H. Seneca über die Verschwendungssucht seiner Zeit
- Moritz Kuhn



I. Vorhang auf zur ‚Greatest Show‘ – Willkommen in der Bronzemenagerie des byzantinischen Kaisers! Ein lateinischer Bericht des 9. Jahrhunderts
- Sven Johannes & Alexandra Wolf



K. Umweltschutz im 15. Jahrhundert? Die Natur klagt lateinisch an
- Peter Orth

Weitere Informationen finden Sie im Inlay!

MENSCH UND UMWELT

Lateintag 2023
Universität zu Köln

WEITERE INFORMATIONEN



ANMELDEVERFAHREN

Zur Anmeldung wird benötigt:

- Postadresse der Schule
- Kontaktdaten der die Gruppe begleitenden Lehrperson(en) (Name, Telefonnr. & Mailadresse)
- Bei Einzelanmeldungen Kontaktdaten der Schülerin / des Schülers (Name, Alter, Adresse, Telefonnr. & Mailadresse)
- Jahrgangsstufe & voraussichtliche Größe der Gruppe
- Angabe der Unterrichtsjahre in Latein (und ggf. Griechisch), einschließlich des Schuljahrs 2022/23
- Auswahl von drei Themenkreisen in der Reihenfolge ihrer Präferenz. Geben Sie hierfür bitte die bei den Themenkreisen zu findenden Großbuchstaben an.

Die erste Präferenz wird zunächst berücksichtigt, dann die zweite und die dritte entsprechend den organisatorischen Möglichkeiten. Weitere Themenkreise werden zentral zugewiesen.

Eine Anmeldebestätigung zum Lateintag 2023 mit Zusage der Themenkreise und Details zu den Veranstaltungsorten in der Universität zu Köln erfolgt in der Woche nach Ostern (Di. 11.-14. April 2023).

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN THEMENKREISEN

A. Mensch und Umwelt in Sophokles' griechischer Tragödie *Antigone*

Hannah Brandenburg (Klassische Philologie)

In seiner Tragödie *Antigone* wirft der griechische Dichter Sophokles die ernstesten Fragen auf, welche Grenzen dem menschlichen Handeln gesetzt sind und wie der Mensch gerade deshalb Verantwortung für die vorhersehbaren, aber auch für die unabsehbaren Folgen seines Handelns übernehmen muss. In einem zentralen Lied des Chores kontrastiert Sophokles die Erfindungsgabe und Macht des Menschen mit ihren Folgen für die Umwelt und den Menschen selbst. Nebenbei gewährt der Workshop auch einen Einblick in die Attische Tragödie, das Athen des 5. Jahrhunderts v. Chr. und den Autor Sophokles. (*zweisprachig; Griechischkenntnisse sind daher nicht erforderlich, aber gern gesehen.*)

B. „Auf dem Holzweg?“ – Die Bedeutung des Waldes in der antiken Welt

Anja Bettenworth (Klassische Philologie)

Wald ist für die antiken Menschen nicht nur ein Ort der Stille und Wohnsitz göttlicher Wesen, sondern bietet auch konkrete Lebensgrundlagen: Nahrung, Brennstoff und Baumaterial. Die lateinische Literatur diskutiert kontrovers über die ‚richtige‘ Nutzung des Waldes. Während manche das Holz unbesorgt nutzen, sehen andere in der Abholzung ein moralisches Problem, das sich u.a. beim für die antike Mobilität unabdingbaren Schiffbau stellt. Lassen sich Gemeinsamkeiten oder Unterschiede zu heutigen Fragen des Umweltschutzes erkennen?

C. Wie Bäume ein Fenster in die Vergangenheit öffnen. Holz als Kalender und Archiv für Mensch, Umwelt und Klima

Thorsten Westphal (Dendroarchäologie)

Worauf fußt und wie arbeitet die naturwissenschaftliche Methode der Dendrochronologie? Aus-

sagemöglichkeiten und -grenzen in historischer, archäologischer, Umwelt- und Klimaforschung sollen anhand vielfältiger Beispiele ihrer Anwendung vorgeführt und erläutert werden.

D. Nachnutzung und Beständigkeit: Die Nachhaltigkeit materieller Schriftträger (Papyri, Tonscherben und Inschriften)

Jürgen Hammerstaedt (Klassische Philologie/Papyrologie)

Antike Ansätze zu zirkulärer Wertschöpfung mittels Nachnutzung und das Streben nach Dauerhaftigkeit wollen wir an original erhaltenen Schriftträgern wie Papyrus, Ton und Wachstafeln betrachten und einen Blick auf das kleinste Buch der Antike und auf Abklatsche der umfangreichsten antiken Inschrift werfen.

E. Heavy Metal – Zur Darstellung von Bodenschätzen in der römischen Dichtung

Martin Stöckinger (Klassische Philologie)

Warum graben Menschen im Erdreich nach verborgenen Schätzen wie Gold, Silber, Eisenerz oder Kupfer? Welche Möglichkeiten und Probleme für das menschliche Zusammenleben ergeben sich aus der Nutzung dieser Metalle? Und welche Folgen hat das alles für die Natur? Diese Fragen stellten sich bereits römische Dichter wie Lukrez, Vergil oder Ovid, von denen wir ausgewählte Passagen lesen wollen.

F. Konsum und Zerstörung in den *Satyrica* des Petron

Jan Felix Gaertner (Klassische Philologie)

Sind Gier nach Luxusartikeln und immer neue Hypes nach ‚Superfood‘ ein Phänomen des 21. Jahrhunderts? Keineswegs! Schon der römische Romanautor Petron beschreibt menschliche Konsumsucht und sieht einen Zusammenhang mit Artensterben, Umweltzerstörung, gesellschaftlichen Konflikten und Krieg.

G. Petrons Gastmahl des Trimalchio: Was bleibt uns übrig?

Eckhard Deschler-Erb (Provinzialrömische Archäologie)

Petrons Beschreibung von Trimalchios Gastmahl ist zwar maßlos übertrieben. Doch dürfte in römischer Zeit ein gutes Essen einiges an Aufwand, Kosten und Abfall verursacht haben. Anhand von Keramikresten mit Tafelgeschirr und Transportgefäßen für die Zutaten von Gastmählern aus einer Abfallgrube aus dem römischen Xanten (Colonia Ulpia Traiana) wollen wir Schlussfolgerungen für antike Gastmähler ziehen, dann noch gemeinsam etwas Moretum zubereiten und mit leckerem Mulsum für ein kleines ‚römisches Gastmahl‘ nutzen.

H. Seneca über die Verschwendungssucht seiner Zeit

Moritz Kuhn (Klassische Philologie)

Muss es immer „All-you-can-eat“ sein? Oder ist nicht der Verzicht der viel größere Luxus? Anhand ausgewählter Texte aus Senecas Werk wollen wir überlegen, wie Senecas Plädoyer gegen übermäßigen Luxus auf unsere heutige Lebenswelt übertragen werden kann.

I. Vorhang auf zur ‚Greatest Show‘ – Willkommen in der Bronzemenagerie des byzantinischen Kaisers!

Sven Johannes/Alexandra Wolf (Mittel- und Neulatinistik)

Als Liutprand von Cremona 949 n.Chr. im byzantinischen Thronsaal brüllende Löwen, ja sogar einen Schwarm zwitschernder Vögel ganz aus Bronze sah, traute er seinen Augen kaum: Etwas Vergleichbares hatte der ‚Westen‘ noch nicht gesehen! Diese technologischen ‚Wunder des Ostens‘ wollen wir im lateinischen Bericht Liutprands gemeinsam näher untersuchen und dabei zugleich das mittelalterliche Pergamentbuch als Schriftzeugnis erforschen.

K. Umweltschutz im 15. Jahrhundert? Die Natur klagt lateinisch an

Peter Orth (Mittel- und Neulatinistik)

Ende des 15. Jahrhunderts dachte sich der Lateinlehrer Paul Schneevogel (Paulus Nivis) für seine Klasse eine Gerichtsverhandlung aus, in der die Natur vor dem Göttervater Jupiter eine Klage vorbringt: sie prangert ihre Ausbeutung durch den Bergbau der Menschen an. Der Workshop soll auch einen Einblick in den Lateinunterricht vor 500 Jahren vermitteln. Das sei schon verraten: Nivis hat seine Zöglinge genötigt, sich lateinisch zu unterhalten.

Hinweise zu den im Flyer verwendeten Bildern:

Titelbild: Ulpiano Fernández-Checa y Sanz (1860-1916), Bankett im Palast des Nero (ca. 1910).

Baum: Moralia in Job - Abattage d'arbre, Biblica Initiale I du livre 21, Frankreich frühes 12. Jh., Cliché IRHT; droits collectivities, CNRS et MCC
Copyright notice, © Institut de recherche et d'histoire des textes - CNRS.

Mumienmaske: Bei der Herstellung dieser in der Kölner Papyrusammlung aufbewahrten Mumienmaske fand beschriftetes, aber nicht mehr benötigtes ‚Altpapier‘ neue Verwendung.

Lateinische Inschrift: Köln 19 (=inv. 668), 2. Jh. n. Chr.: Der Centurio Quintus Tarquinius dankt der Jagdgöttin Diana dafür, dass er in sechs Monaten 50 Bären gefangen hat. Sie wurden wohl nach Rom für die Tierhatz im Circus geschickt. Kein Wunder, dass uns heute keine Bären mehr um Köln begegnen...

Handschrift: Liutprand, Cremona, Bischof: Liutprandi historiarum libri VI - BSB Clm 6388, 25v.